

Telespalter

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 1

PDF erstellt am: **03.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



DRS, ORF, RAI, ORTF, BBC, ZDF, ABC, SUTV, SAT usw.
Neujahrskonzert
Donnerstag, 1. Januar 1987, 12.30 Uhr

Konzert mit Spinne

Bei einem festlichen Konzert – Musiker und Publikum in Frack und grosser Toilette – kroch während einer langen Kadenz des Solisten eine ansehnliche schwarze Spinne dem Bassisten aufs Notenblatt. Mehr zum Zeitvertreib, als dass sie ihn störte, wollte sie der Musiker mit dem Bogen wegwischen. Dabei merkte er, dass sich die Langbeinige an Fadenresten, die sie nach sich zog, leicht aufheben liess. So setzte er sie mit elegantem Schwung aufs Notenblatt des Nachbarn. Doch dieser hatte das Spiel beobachtet und spielte weiter. In letzter Etappe landete die zum Spielball Gewordene bei einem Arachnophoben, das heisst auf Spinnen mit übertriebener neurotischer Angst reagierenden Trompeter. Aus Schreck über das verhasste Biest wollte er dieses mit einem

kräftigen Hustenstoss weg befördern, vergass aber, dass er die Trompete für den nächsten Einsatz schon an den Lippen hatte. So zerriss ein barbarisch lauter und falscher Trompetenton fortissimo die Pianotöne der ausklingenden Kadenz des Solisten, was dem Bläser einen vernichtenden Blick des Dirigenten einbrachte, während die Eingeweihten nur mit grösster Mühe das Lachen unterdrücken konnten. In den folgenden Tagen wartete man gespannt auf die Äusserungen eines gefürchteten Kritikers, doch der erwähnte den peinlichen Vorfall mit keiner Silbe. Entweder war er an diesem Abend friedfertig gestimmt oder aber nach der Pause gar nicht mehr erschienen – wer weiss?

Walter Ott